



03/2025

Mobilität von Morgen: nachhaltig, innovativ und beständig

Die Mobilität der Zukunft steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Klimaschutz, technologische Innovationen und veränderte gesellschaftliche Anforderungen treiben die Transformation hin zu einer nachhaltigen, effizienten und sozial gerechten Verkehrswende voran. Die individuelle Mobilität wird sich wesentlich verändern: ob in den Innenstädten mit Ausbau der Fußgänger- und Fahrradverkehre oder flächendeckend mit der Transformation zu digital organisierten Mobilitätsangeboten. Der Übergang auf fossilfreie Mobilität wird dabei unverändert eine wichtige Rolle spielen. Doch ihr Erfolg hängt von einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur, bezahlbaren Fahrzeugen und einem konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien ab. Gleichzeitig müssen neue Finanzierungsmodelle entwickelt werden, um nachhaltige Mobilitätskonzepte – von öffentlichem Nahverkehr bis hin zu Sharing-Angeboten – langfristig tragfähig zu gestalten. Dies gilt auch für den Güterverkehr. Eine zukunftsfähige Mobilität erfordert daher eine enge Verzahnung von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, um innovative Lösungen zu fördern, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll sind.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Mobilität der Zukunft nachhaltig gestalten

Eine nachhaltige und defossilisierte Mobilität erfordert gezielte Maßnahmen zur Elektrifizierung des Verkehrssektors, insbesondere durch den Ausbau des Schienenverkehrs, sowie eine verstärkte Umstellung des Straßen- und Individualverkehrs auf emissionsfreie Antriebe. Hier sollten Anreize für den massiven Ausbau des ÖPNV und eine kostengünstig Gestaltung gesetzt werden. Durch eine bessere Verzahnung

von Mobilitätsangeboten wie Bahn, Sharing-Diensten und On-Demand-Verkehren können Verkehrsströme optimiert und Emissionen reduziert werden. Neben dem Straßen- und Schienenverkehr bieten auch die Luft- und Schifffahrt enormes Potential für die ganzheitliche Defossilisierung des Verkehrs. Hierfür braucht es einen gezielten Hochlauf nachhaltiger Treibstoffe, wie etwa Sustainable Aviation Fuels (SAF), zur Reduzierung von Emissionen in diesen Verkehrsbereichen. Eine wirksame THG-Quotenregelung ist essenziell, um Investitionen in klimafreundliche Kraftstoffe zu fördern und den Umstieg auf nachhaltige Alternativen wirtschaftlich attraktiv zu gestalten. Das THG-Quotensystem muss somit ambitioniert gestaltet werden, um die Klimaschutzziele im Verkehrsbereich zu erreichen.

Verkehrsinfrastruktur ausbauen und modernisieren

Für den Ausbau und Modernisierung sind umfassende Investitionen, auch durch passende Rahmenbedingungen für private Investoren, sowie eine Modernisierung der Infrastruktur aller Verkehrsträger – Schiene, Straße, Schifffahrt und Luftverkehr – erforderlich, um den Verkehrssektor langfristig zu optimieren und nachhaltiger zu steuern. Hier muss gezielt auf nachhaltige Baustoffe geachtet werden. Gleichzeitig müssen bürokratische Hürden abgebaut, Genehmigungsverfahren beschleunigt und digitale Lösungen stärker integriert werden. Ein besonderer Fokus sollte auf den Ausbau multimodaler Verkehrsknotenpunkte gelegt werden, um nahtlose Übergänge zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln und Mobilitätsangeboten zu ermöglichen. Durch intelligente Verkehrssteuerung und Echtzeit-Datenplattformen lassen sich Staus reduzieren und Mobilitätsangebote effizienter koordinieren. Auch im Güterverkehr ist eine nachhaltige Infrastruktur essenziell. Eine verstärkte Verlagerung von Transporten auf die Schiene sowie ein nachhaltiger kombinierter Verkehr – insbesondere durch eine bessere Anbindung von



Industriegebieten – können CO₂-Emissionen erheblich senken. Gleichzeitig muss die City-Logistik umweltfreundlicher gestaltet werden: Mikro-Depots für die letzte Meile können die Verkehrsbelastung in Städten spürbar reduzieren. Für einen ganzheitlichen städtischen Verkehr ist zudem eine gezielte Förderung des Fußgänger- und Fahrradverkehrs notwendig. Dieser kann nachhaltige Fortbewegungsarten attraktiver gestalten und den motorisierten Individualverkehr verringern.

E-Mobilität zukunftsfähig aufbauen

Die Transformation zur E-Mobilität erfordert eine flächendeckende, leistungsfähige und vor allem bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur. Schnelles und unkompliziertes Laden muss sowohl in Städten als auch im ländlichen Raum gewährleistet sein. Dafür sind beschleunigte Genehmigungsverfahren, der bedarfsgerechte Ausbau der Ladeleistung an Neubauten im Rahmen der Ausbaupflichtungen der EPBD sowie standardisierte Bezahl- und Abrechnungssysteme essenziell. Zur Beschleunigung des Ausbaus sollten zusätzlich die technischen Anschlussbedingungen der Netzbetreiber vereinheitlicht werden.

Die Landesregierungen sollten die Genehmigungsfreiheit von Trafostationen, die für Ultraschnellladestationen notwendig sind, schnellstmöglich in den Landesbauordnungen verankern. Gleichzeitig muss die Integration erneuerbarer Energien durch intelligente Netzanbindung, bidirektionales Laden und dynamische Stromtarife vorangetrieben werden. Steuerliche Anreize für E-Fahrzeuge sowie ergänzende gezielte

Förderungen für Unternehmen und Privatpersonen erhöhen die Attraktivität der Elektromobilität. Als Baustein eines flexiblen Stromsystems muss bidirektionales Laden (Vehicle-to-Grid), auch in Verbindung mit Batteriespeichern und Erzeugungs- und Verbrauchseinrichtungen im privaten Bereich (bspw. PV-Anlage, Wärmepumpe) gefördert werden, sodass erneuerbare Energien effizient genutzt werden können. Auch für Nutzfahrzeuge und in der Logistik braucht es gezielte Investitionen: Schnelllade-Hubs für Lkw, die Umstellung von Linienbussen auf alternative Antriebe sowie die Umrüstung von Betriebshöfen und Logistikzentren sind entscheidende Hebel.

Es bedarf hier nicht nur an Subventionen, sondern auch an einer Vielzahl von Maßnahmen, die den Hochlauf und die Transition der Mobilität unterstützen. Dazu gehören neben einer direkten Förderung in Form von Prämien, insbesondere steuerliche Anreize, Allokationen von Maut, Anpassung der Stromentgelte und Befreiungen von indirekten Abgaben. Zusätzlich muss der EU-weite Ausbau der Ladeinfrastruktur beschleunigt werden. Dies erfordert einen flächendeckenden Ausbau des öffentlichen Schnellladenetzes und den Abbau bürokratischer Hürden durch Standardisierung von Planungs- und Genehmigungsverfahren. Hierbei ist eine enge Abstimmung mit dem Ausbau der Stromnetze unabdingbar, um die Netze auf den wachsenden Strombedarf vorzubereiten. Um technologische Innovationen und eine sichere Rohstoffversorgung zu gewährleisten, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft erforderlich.

Kompetenzcluster Mobilität & Verkehr

Die Wirtschaftsvereinigung der Grünen e.V.
Dorotheenstr. 3, 10117 Berlin
kommunikation@wv-g.de

Hauptgeschäftsführung: Martin Kaul,
Katharina Krüger (stellv.)

Referent:innen Cluster Mobilität & Verkehr:
Felix Klein, Laura Molina, David Peter

Aus der Wirtschaft, mit der Politik: In den Kompetenzclustern entwickeln die Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung der Grünen Perspektiven und Impulse. Diese müssen nicht in jedem einzelnen Fall mit den Positionen jedes einzelnen Mitglieds übereinstimmen. [Mehr hier.](#)

Eingetragen im [deutschen Lobbyregister](#)
R007085 & im [EU Transparenzregister](#)
290752950419-55